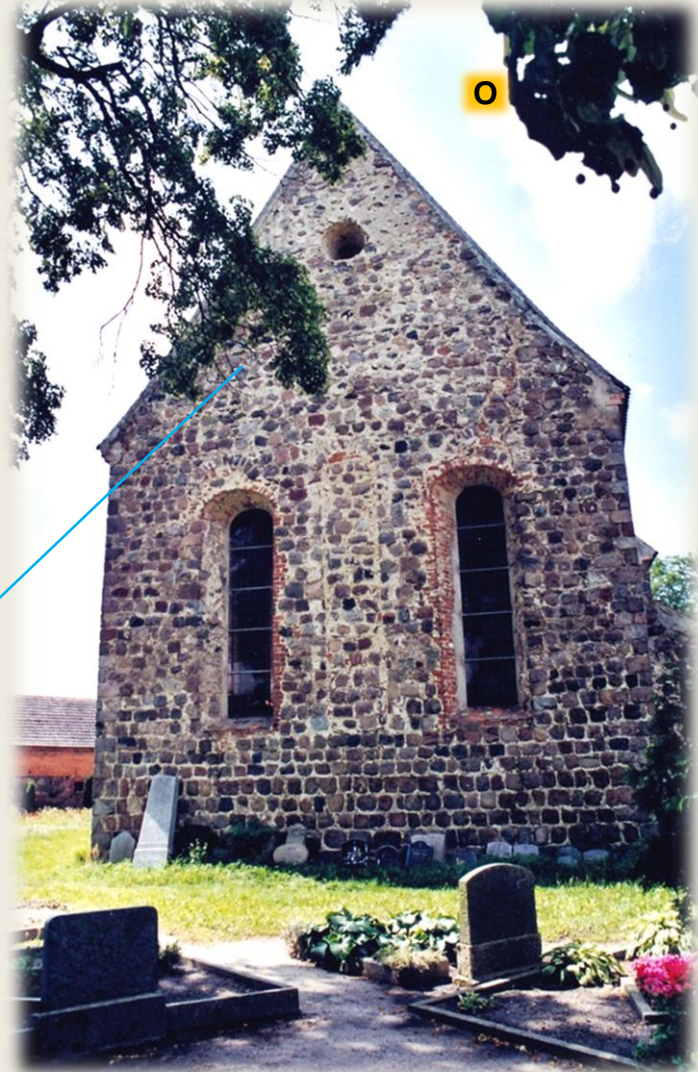


# 16259 Heckelberg (MOL)

[~43 km nw 15306 Seelow; UTM: U33 421 5843]

Heckelberg wird erstmals im Jahr 1340 urkundlich erwähnt. Im Mittelalter gehörte es wohl zum Besitz des Klosters Friedland. Südwestlich erstreckt sich der „Gamengrund“, eine tiefe eiszeitliche Rinne, deren landschaftlichen Reiz schon Theodor Fontane vor 160 Jahren eindrucksvoll beschreibt.



Nach einem dendrologischen Gutachten beinhaltet die Dorfkirche von Heckelberg Holzbalken, die 1255 geschlagen worden sind. Sie ist ein stattlicher, sorgfältig gemauerter Feldsteinquaderbau mit gestuften Spitzbogenportalen im Westen und Süden. An der nördlichen Chorwand steht ein Sakristeianbau aus dem 18. Jh. Innen hat sie einen spitzen Triumphbogen. Der Altaraufsatz besteht aus einem Aufsatz mit wirklich sehenswerter Schnitzerei aus der Zeit um 1500 und einer Predella und einem Mittelteil von 1612. Hoch im Giebel der Ostwand befindet sich ein „Schachbrettstein“. In Brandenburg ist er der Einzige, der seinen Namen zu Recht trägt, denn er bildet tatsächlich ein komplettes Schachbrett ab. Jedoch sind die Felder mehr rechteckig als quadratisch. Trotzdem stellt er in den Augen des Autors eine sehr gute Arbeit dar. Er ist schwer zu finden und man erkennt ihn nur dann auf Anhieb, wenn die Sonne gegen Mittag die Wand nur noch streift.

**Feldsteinkirchen in der Nähe s. Breydin, Brunow, Krüge-Gersdorf.**

